

## **Markus Rajzer sorgt für Überraschung**

### **Sieg über die Ultrastrecke: Lauftreff Teublitz war beim 17. Rhein-Energie- Marathon in Köln dabei.**

Teublitz. Riesenstimmung beim Marathon in Köln, Riesentrubel bei der Siegerehrung - und Markus Rajzer mittendrin. Der Langstreckler des Lauftreffs sorgte für eine Riesenüberraschung mit dem Gewinn des Ultramarathons. Auch die anderen Teilnehmer aus Teublitz boten in der Innenstadt von Köln Top-Leistungen.

### **Nieselregen für schnelle Zeiten**

Die 42,2 Kilometer mit 22 000 Teilnehmern durch die Altstadt von Köln hatten fast so etwas wie Sightseeing. Der Nieselregen bei niedrigen Temperaturen, der anfangs als negativ empfunden wurde, entpuppte sich im Wettkampf als Garant für gute Leistungen. Seinen größten Erfolg in seiner sportlichen Laufbahn landete Markus Rajzer bei diesem Sauwetter. Er gewann den Ultramarathon - bestehend aus einem Halbmarathon und einem Marathon am selben Tag. Nachdem er heuer bereits zweimal seine Marathonbestzeit verbesserte und sich stets schnell regeneriert, wagte er sich an seine bisher größte Langstreckenherausforderung. Auf dem Weg zum Start regnete es noch stark; doch als der Startschuss für den Halbmarathon drei Stunden vor dem eigentlichen Marathon in der Frühe fiel, herrschte "nur noch Nieselregen". Bei dem ungemütlichen Wetter nahm er sich eine Zeit von knapp unter 1.30 Stunden vor, um noch genügend Spielraum für einen Wechsel der nassen Kleidung und Schuhe bis zum Marathonstart zu haben. So lief er locker und ohne viel auf die Uhr zu schauen und erschrak fast, als er bei der Hälfte flotte 40:34 Minuten auf seiner Uhr las. Um beim anschließenden Marathon noch genügend Kräfte zu haben, bremste er seinen Laufstil. So lief er beim Halbmarathon entspannt nach 1:24.21 Stunden durchs Ziel. Seine Zeitvorgabe beim Marathon von 3:30 Stunden verwarf er gleich beim Start. Da die drei Gegner auch so schnell den Halbmarathon gelaufen waren, muss er unter drei Stunden laufen, um auf das Siegerpodest zu kommen. Mit diesem Ziel lief er den Marathon und fühlte sich gut dabei. In 1:29,15 Stunden passierte er immer noch locker die 21,1 Kilometer und alles lief nach Plan. Doch bei der Wende nach Kilometer 34 zurück in die Altstadt "schlug der Hammer" zu. Er hatte zu wenig getrunken und die Muskeln waren leer. So gelang es ihm, sich noch bis zur Verpflegungsstelle bei Kilometer 35 zu schleppen. Mit einer WC-Pause, zwei Cola hineingeschüttet und zwei Wasser über den Kopf, peitschten ihn Zuschauermassen wieder auf die Rennstrecke. "Die Stimmung war Wahnsinn", so sein Kommentar. Und so kämpfte er sich bis Kilometer 39 durch. Danach ging es wie von selbst angesichts der tobenden Menge links und rechts des langen Zieleinlaufkanals. Mit Gänsehaut stürzte er sich durch das Ziel und genoss das Bad in der Menge im Schatten des Kölner Doms nach harten 3:07,37 Stunden für den Marathon und 4:31.58 Stunden für beide Langstrecken.

### **Rajzer der "eigentliche Held"**

Von seinem großen Erfolg erfuhr er erst, als er vom Sprecher auf der Bühne als Gesamtsieger des Ultra Marathons und als "eigentlicher Held des- heutigen Marathons" ausgerufen wurde. Es

war zum ersten Mal, dass er auf einer so großen Bühne vor Tausenden von Menschen stand. Fragen über Fragen, Geschenke über Geschenke, die Gratulationen fast anstrengender als der Ultramarathon - ein Traum für Markus Rajzer. Auch die anderen Lauftreffler feierten ihren Helden auf der Bühne. Das anfangs unangenehm kalte Nieselregenwetter hat allen gutgetan, und die Stimmung war Weltklasse, so das Fazit aller Lauftreffler. (bpf)

## Weitere Ergebnisse

Vier Teublitzer und eine Nabburgerin absolvierten den Halbmarathon, bei dem 10 987 Läufer finishten. Ihre bestechende Form bestätigte Sabine Eichinger, die nach 1:41,25 Std. das Ziel überquerte. Ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen lieferten sich der Routinier Hans Nuber (1:43:47) und Anita Obermeier (01:43:49), die im Ziel nur zwei Sekunden trennten. Über ihre persönliche Bestzeit in 1:44.38 Stunden freute sich Birgit Greger im Ziel. Um drei Minuten verbesserte sie sich. Nach ihr folgte Peter Zimmermann, der in 1:48,00 Std. nach langwierigen Muskelproblemen den Lauf durchstand und sehr zufrieden war. Präzise wie ein Schweizer Uhrwerk lief die erfahrene Lisa Huber, die in 1:55.38 Std Vierte ihrer Altersklasse W 60 wurde.

**Nur Oliver Schwarz trat beim Marathon an.** Nach vorsichtigem Beginn kämpfte er sich Platz für Platz nach vorne und belohnte sich mit einer Zeit von 3:37,24 Std.; damit landete er im ersten Viertel des Gesamtfeldes von 4112 \ Männern und 1016 Frauen. (bpf)

